**Anspiel**

**Woher kommt mir Hilfe, meine Hilfe kommt vom HERRN!**

***Beteiligte:*** *Schweinehalter Paul, Verbraucherin Doris, junge Mutter Vanessa und ihr Mann, Landwirt Markus*

*Nach Gottesdienst im Grünen: allgemeine Aufbruchstimmung (Klappstuhl, Decke, Liederhefte, Musikinstrumente, Notenständer…)*

***Paul zu Vanessa und Markus:*** Guten Morgen, wir haben uns schon lange nicht mehr gesehen. Wie geht es Euch?

***Markus:*** Ja, an so einem schönen Tag, da geht es uns doch allen gut und der Regen gestern kam gerade noch rechtzeitig.

***Vanessa:*** Endlich kann man wieder unbeschwert Gottesdienst feiern und das herrliche Wetter… heut passt es…

***Paul:*** Unbeschwert ist gut, tut gut, wenigstens heut am Sonntag.

***Doris*** *(gesellt sich zu der Gruppe):* Hallo! Grüß euch miteinander, schön euch zu sehen… Gell, die Predigt war so ermutigend.

*Die anderen grüßen zurück*

***Vanessa:*** Ja, Mut brauchen wir doch in allen Lebenslagen.

***Markus:*** Paul, euch Schweinehaltern steht das Wasser nun schon so lange bis zum Hals. Ihr zahlt doch immer drauf. Wie haltet ihr das nur aus?

***Doris:*** *hört das Gespräch interessiert mit und mischt sich ein.*

Das verstehe ich nicht! Eure Preise müssen doch gut sein, denn im Supermarkt wird doch alles teurer?

***Paul:*** Das ist leider nicht so. Der Verkaufspreis für Ferkel ist so niedrig, dass wir täglich draufzahlen. Wir sollten unser Getreide verkaufen statt verfüttern. Die Schweinemäster lassen ihren Stall leer stehen, das ist für sie rentabler.

***Vanessa:*** Schweinefleisch ist nicht mehr gefragt, es sind ja nicht nur die Grillfeste weggefallen, auch die Gastronomie war monatelang geschlossen.

***Markus****:* Da können*wir* froh sein, unsere Milch brauchen die Leute noch.

***Vanessa****:* Das ist auch gut so. Wer würde das Gras unserer Kulturlandschaft sonst verwerten…

***Markus:*** Obwohl Rindviecher in der politischen Diskussion über Klimaschutz sehr schlecht wegkommen.

***Paul:*** Mich beschäftigen gerade wieder die politischen Vorgaben, die alle paar Jahre neue Haltungsformen fordern. Es muss neu investiert werden, noch bevor das Alte abbezahlt ist, dazu steigende Betriebsmittelkosten… eine Abwärtsspirale… Das macht keinen Spaß mehr…

***Doris:*** Und wie haltet Ihr Landwirte die Belastungen aus?

***Markus:*** Wir Bauern tun unsere Arbeit gerne, um nicht zu sagen mit Herzblut! Um den Hof und die Existenz zu halten, macht man oft einfach weiter… und hofft auf Besserung…

***Vanessa:*** Mir tut es gut, dass wir beide miteinander an einem Strang ziehen, und die Kinder sind bei der Arbeit mit dabei. Als Familie sind wir stark.

***Paul:*** Wenn ich Angst habe, dass alles über mir hereinbricht, ist es für mich das Wichtigste, dass ich weiß, wohin ich mich wende. Wie in Psalm 121: **Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.**

Mir gibt das täglich Kraft und Mut… und Zuversicht.

***Doris:*** Wie wahr, was wären wir ohne Seine Hilfe!

Auch wenn ich an meinen Nachbarn denke, oder an die schwer erkrankte Mama mit zwei kleinen Kindern…

***Markus:*** Ja, in jeder Lage dürfen wir Ihm vertrauen und auf seine Hilfe hoffen, das durften wir doch schon so oft erfahren.

***Vanessa:*** *entfernt sich.*

Markus, ich sehe nach den Kindern, wir treffen uns vor dem Rössle. Die wollen noch Schnitzel mit Pommes!

***Markus:*** winkt ein o.k*. (Daumen nach oben)*

***Paul:*** Das hört sich gut an!

***Doris:*** Au ja, sitzen wir noch eine Weile zusammen

***Markus:*** und unterstützen unsere hiesige Landwirtschaft…